

Uigurische Kultstätten kunstvoll fotografiert

In der Galerie Kashya Hildebrand sind Fotografien der amerikanischen Künstlerin Lisa Rossin zu sehen. Mit ihrer Ausstellung «Sacred Rapture» zeigt die 45 Jahre alte Amerikanerin erstmals Werke in der Schweiz.

In ihren Fotografien und Videoarbeiten enthüllt Lisa Ross die meditative Kraft, welche von den kargen Landschaften und Pilgerstätten im Nordwesten Chinas ausgehen. Ihre Motive vermitteln zudem ein tiefes, von Pilgerreisen und dem Besuch unzähliger Pilgerstätten geprägtes Gefühl von Spiritualität. Die Abwesenheit von Menschen in Rossis Fotos und die so fehlenden klare Massstäblichkeit lassen Raum und Landschaft direkter erfahren. Es sind Landschaftsporträts uigurischer Pilgerstätten, die unsere Aufmerksamkeit auf die Mächtigkeit der Natur

lenken, auf überlieferte Geschichten und auf die Ausdauer und Beständigkeit des Glaubens. Äste, Holzleitern, Stoffe oder Amulette verweisen auf die persönlichen Gebete, die mit den vergänglichen Materialien zum Ausdruck gebracht werden.

Unterdrückte Kultur

Die Bilder von Ross stellen auch eine Unterstützung für die Rechte der Uiguren in Xinjiang dar, deren Sprache, Kultur und Bräuche von der chinesischen Regierung stark eingeschränkt und unterdrückt werden.

Lisa Ross wurde 1964 in Brooklyn geboren. Sie lebt und arbeitet in New York. (pd.)

Galerie Kashya Hildebrand, Talstrasse 58, 8001 Zürich, Tel 044 210 02 02. Mehr Infos unter www.kashyahildebrand.org.



Im Nordwesten Chinas: Eines der ausgestellten Fotos von Lisa Ross. zvg.